

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Feiertage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil:  
die Zeile 3 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Zeile 6 Goldpfennige

**Auf Sammelanzeigen**  
kommen 50% Zuschlag

**Für Platzvorschriften**  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

**Gerihtsstand für beide Teile**  
in Calw



**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

**Schluss der Anzeigen-**  
**annahme 3 Uhr vormittags**

**In Fällen höherer Gewalt**  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

**Gernsprecher Nr. 9**

**Verantwortl. Schriftleitung:**  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei

**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw**

Nr. 298

Wittwoch, den 19. Dezember 1928

102. Jahrgang

## Die Verständigung in der Reparationsfrage

### Die Unterredung Hösch-Poincaré

**U. Berlin, 19. Dez.** Zu der Unterredung zwischen Bot-  
schafter von Hösch und Poincaré wird von zuständiger Ver-  
treter Stelle in Uebereinstimmung mit dem von Paris aus-  
gegebenen deutschen Communiqué mitgeteilt, daß der Mei-  
nungsaustausch zu einer wesentlichen Annäherung der bei-  
derseitigen Standpunkte führen werde. Die noch strittigen  
3 Punkte, nämlich die Frage der Ernennung der Sachver-  
ständigen, die Frage der Ernennung der amerikanischen  
Sachverständigen und die Frage der Auftragserteilung seien  
in dieser Unterhaltung erörtert worden. Ueber Einzelheiten  
lasse sich im Augenblick jedoch noch nichts sagen, da der Mei-  
nungsaustausch noch nicht endgültig abgeschlossen sei.

Zum Besuch des deutschen Botschafters bei Poincaré er-  
klärt der offizielle Exzeßitor: nachdem sich die deutsche und  
die französische Regierung darüber geeinigt hätten, die Dis-  
kussion ihrer juristischen Seite zu entkleiden, seien die  
Hauptschwierigkeiten überwunden. Es sei zu erwarten, daß  
die französische Antwort auf die deutsche Note vom 30. Ok-  
tober im Laufe des nächsten Ministerrats geprüft und in  
Kürze überreicht werde. Die offizielle Ernennung der Sach-  
verständigen und die Einberufung der Konferenz dürste et-  
wa Mitte Januar erfolgen.

**Berichterstattung Poincarés und Briands im Ministerrat.**

**U. Paris, 19. Dez.** Am Dienstag vormittag fand unter  
dem Vorsitz des Staatspräsidenten Doumergue im Ely-  
see ein wichtiger Ministerrat statt. Ministerpräsident Poi-  
ncaré unterrichtete das Kabinett über den Stand der Ver-  
handlungen zur Ernennung der Sachverständigen für die  
Reparationsregelung. Nach den in den letzten Tagen und  
zuletzt mit dem deutschen Botschafter von Hösch gepflogenen  
Unterredungen scheint eine allgemeine Einigung bevor-  
zustehen. Außenminister Briand erstattete einen Be-

richt über die auswärtige Lage und über die Unterhaltun-  
gen, die er während der Ratstagung in Lugano mit dem  
Reichsaußenminister Dr. Stresemann und dem englischen  
Außenminister Chamberlain hatte.

Ferner beschäftigte sich der Ministerrat anschließend mit  
der parlamentarischen Tagesordnung. Das  
Budget wird im Plenum des Senats am Freitag beraten  
werden. Um eine Verzögerung der Verabschiedung zu ver-  
meiden, erklärte Poincaré, daß das sogenannte Dezember-  
Kollektiv der Kredite für 1928 von der Tagesordnung der  
Kammer in diesem Monat abgesetzt und erst auf die Tages-  
ordnung der Jannartagung kommen werde.

### Die deutsch-russische Wirtschaftskonferenz

**U. Moskau, 19. Dez.** Wie aus Moskau gemeldet wird,  
hat die deutsch-russische Konferenz ihre Arbeiten vorläufig  
abgeschlossen. Die deutsche Abordnung mit Ministerialdirek-  
tor Poffe an der Spitze verläßt am Mittwoch Moskau, um  
sich nach Berlin zurückzubewegen. Von russischer Seite wird  
betont, daß die Verhandlungen günstig verlaufen seien. Sie  
sollen nach Neujahr wieder aufgenommen werden. Vor der  
Wiederaufnahme der deutsch-russischen Handelsvertragsver-  
handlungen wird der neue deutsche Botschafter in Moskau  
eintreffen, um sein Beglaubigungsschreiben zu überreichen.

**Zusammenkunft Tschitscherin mit Stresemann.**

**U. Berlin, 19. Dez.** Wie die Berliner Blätter berichten,  
ist im Außenkommissariat in Moskau die Meldung einge-  
troffen, daß Tschitscherin am 18. Dezember nach Moskau  
zurückkehrt. Sein Gesundheitszustand ist vollkommen zu-  
friedenstellend. Auf der Rückfahrt wird sich Tschitscherin zwei  
Tage in Berlin aufhalten, wo er mit Dr. Stresemann kon-  
ferieren will. Wie verlautet, beabsichtigt Tschitscherin auch  
einen Abstecher nach Warschau zu unternehmen.

## Waffenstillstand in Südamerika

### Amerika schlichtet seine Konflikte selbst

**Bolivien kündigt sich dem Druck Washingtons — Die paname-  
ritanische Konferenz wird den Streit schlichten.**

**U. New York, 19. Dez.** Nach in Washington ein-  
getroffenen Meldungen aus Südamerika, hat die bolivianische  
Regierung ihre Truppen angewiesen, sämtliche Ardensnah-  
nahmen vorläufig zu unterbrechen. Man nimmt daher an,  
daß Bolivien innerhalb der nächsten zwei Tage dem gemein-  
samen Druck Perus, Chiles, Argentiniens und Brasiliens  
nachgeben und den Vermittlungsvorschlag der panamerika-  
nischen Konferenz annehmen wird. Die 4 südamerikanischen  
Staaten haben beide kriegsführende Regierungen mit Blok-  
kade bedroht.

**Bolivien hat, wie nunmehr bestätigt wird, in einer Note  
an Kellogg die Vermittlung der panamerikanischen Kon-  
ferenz in dem Streitfall mit Paraguay ohne Vorbehalt  
angenommen. In Washington herrscht darüber große Be-  
regung. Man erklärt, daß Amerika die Angelegenheit  
jezt unter sich erledigen könne. Es wird angedeutet, daß  
diese Wendung durch Hoover's Einwirkung auf Ar-  
gentinien, Chile, Peru und Brasilien einget-  
reten sei. Bolivien habe gegen diese geschlossene Front nicht  
anlaufen können. Bolivien könne aber nunmehr erklären,  
daß es seine nationale Ehre gewahrt habe. Wie weiter ge-  
meldet wird, gehen die Rüstungen trotzdem weiter.**

**Vorläufig keine Einberufung des Völkerbundsrates in der  
südamerikanischen Angelegenheit.**

**U. Paris, 19. Dez.** Gestern fanden am Quai d'Orsay Ver-  
sprechungen zwischen dem französischen Außenminister  
Briand, dem Generalsekretär des Völkerbundes, Sir Eric  
Drummond und dem Direktor der politischen Abteilung im  
Völkerbund über die Einberufung des Völkerbundsrates zur  
Schlichtung des Streitfalles zwischen Bolivien und Para-  
guay statt. Hieran schloß sich eine Besprechung mit dem Pari-  
ser Gesandten Boliviens und Paraguays.

Es wurde davon Mitteilung gemacht, daß die beiden  
letzten genannten Staaten die Vermittlung der panamerika-  
nischen Konferenz angenommen haben und hiervon eine all-  
seitige Lösung erhoffen. Sollte es nicht gelingen, den Streit  
auf diesem Wege beizulegen, so würde der Völkerbundsrat  
hiervon benachrichtigt werden und zu einem späteren Zeit-  
punkt zusammentreten. Im Augenblick jedenfalls wird, wie  
von allen zuständigen Stellen bestätigt wird, an die Ein-

berufung des Völkerbundsrates zu einer außerordentlichen  
Session in Paris nicht gedacht.

**Noten Boliviens und Paraguays an den Völkerbund.**

Gestern ist in Genf eine Note des Außenministers von  
Bolivien, Elío, eingetroffen. Die Note, die an den Generalsekretär  
des Völkerbundes auf Weiterleitung an den Rats-  
präsidenten gerichtet ist, stellt eine Beantwortung der Note  
Briands aus Lugano vom 16. Dezember dar. In der Note  
erklärt die Regierung von Bolivien, sie könne dem Ratsprä-  
sidenten die Versicherung geben, daß sie sofort dem Chef der  
militärischen Grenzposten die Anordnung erteilt habe, von  
jedem Vordringen und von jedem Angriff abzusehen und sich  
ausschließlich auf die Verteidigung zu beschränken.

Auch die Regierung von Paraguay hat auf das Tele-  
gramm Briands am 16. Dezember geantwortet. Die Ant-  
wortnote, die gestern spätmittags in Paris eingetroffen  
ist, soll gleichfalls in entgegenkommendem Ton gehalten sein.

### Um die Unterzeichnung des Kellogg-Paktes durch den amerikanischen Senat

**Der Kellogg-Vertrag im Senatsauschuß angenommen.**

**U. London, 19. Dez.** Senator Borah gab bekannt, daß  
der Auswärtige Ausschuß des Senats den Kriegsverzicht-  
vertrag angenommen hat. Die Abstimmung ergab 14 Stim-  
men zu Gunsten des Vertrages und 2 gegen ihn.

Wie aus Washington gemeldet wird, erwartet Präsident  
Coolidge die Ratifizierung des Kelloggvertrages durch den  
Senat ohne jeden Vorbehalt. Ebenso rechnet man im Weißen  
Haus nunmehr mit einer glatten Verabschiedung der Kreuz-  
verträge.

### Die Lage in Afghanistan

**Eine Erklärung der afghanischen Gesandtschaft  
in London.**

**U. London, 19. Dez.** Die afghanische Gesandtschaft in  
London veröffentlichte am Dienstag nachmittag eine Erklä-  
rung, die besagt, daß die Pressemeldungen, wonach das Kö-  
nigspaar geflüchtet sei, unzutreffend seien. Das Königspaar  
befinde sich im Palast in Kabul. Alle ausländischen diplo-  
matischen Vertretungen und ausländischen Staatsangehörigen  
selen in Kabul in voller Sicherheit. Ebenso bestritten

## Tages-Spiegel

**Poincaré klüßigte im französischen Ministerrat die bevor-  
stehende Einigung über die Einberufung des Sachverständigen-  
auschusses für Reparationsfragen an.**

**Der Streitfall in Südamerika wird eine friedliche Regelung  
finden. Bolivien hat sich, dem Druck Washingtons nach-  
gebend, dem Schlichtspruch der Panamerikanischen Konfe-  
renz ohne Vorbehalt unterworfen.**

**Der Völkerbundsrat braucht nunmehr keine Vermittlungs-  
aktion in Südamerika einzuleiten, was in Ratskreisen  
angenehm empfunden werden dürfte.**

**In Polulisch-Oberschlesien wurde der Vorsitzende des Ver-  
bundes Deutscher Lehrer in Polen, Rektor Urbanek in  
Kattowitz, ohne Angabe der Gründe vom Amt suspendiert.**

**Der Danziger Volkstag hat den bisherigen Senatspräsi-  
dent Dr. Sahm wiedergewählt.**

**Einer Brandkatastrophe in einer Berliner Radiofabrik fiel  
eine Person zum Opfer, 9 wurden schwer und 29 leicht  
verletzt.**

**die Gesandtschaft, daß die Armee oder Teile davon gegen  
Abnig Ammanullah gemeutert hätten.**

### Neue Beamtenverhaftungen im besetzten Gebiet

**U. Köln, 19. Dez.** Wie die Telegraphen-Union erfährt,  
sind in Koblenz kürzlich zwei Beamte der Reichsvermögens-  
verwaltung durch französische Gendarmen bzw. Geheim-  
polizisten festgenommen und in das dortige Militärgefängnis  
gebracht worden. Es handelt sich um mittlere Beamte.  
Sie wurden ohne Angabe von Gründen nach Koblenz abge-  
führt. Ein dritter Beamter war zur Vernehmung geladen,  
ist aber wieder freigelassen worden. Die Gründe, die die  
Franzosen zu der Verhaftung veranlaßt haben, sind unbe-  
kannt. Aus dem Zusammenhang ist allerdings zu schließen,  
daß es sich um die gleichen Dinge handelt, die die Franzosen  
zu der Verhaftung der Mainzer Beamten veranlaßten.

### Brandkatastrophe in Berlin

**U. Berlin, 19. Dez.** Gestern vormittag kam in einem  
Fabrikgebäude Berlins in der Schönleinstraße ein Feuer  
zum Ausbruch, das einen ungeheuren Umfang annahm. Es  
handelt sich um eine Radiobühnenfabrik Dr. Baeders u. Co.,  
in deren Räumen aus bisher ungeklärter Weise eine Explo-  
sion entstand, wobei riesige Stichtflammen alles Brennbar  
erfaßten. Den vereinten Anstrengungen nahezu der gesam-  
ten Berliner Feuerwehr gelang es erst gegen Anbruch des  
Nachmittags das Riesenfeuer auf seinen Herd zu beschrän-  
ken. Trotzdem waren noch bis in die Abendstunden über  
2500 Jünger an der Arbeit, bevor das Feuer endgültig nieder-  
gekämpft werden konnte.

Die Angestellten der Fabrik, Frauen und Mädchen such-  
ten sich bei Ausbruch des Brandes durch das Treppenhau-  
s zu retten, konnten infolge des großen Qualms jedoch nur  
zum Teil hinausgelangen. Der Besitzer der Radiofabrik  
selbst sprang in seiner Angst aus dem Fenster des ersten  
Stockwerkes, ebenso ein anderer Arbeiter, der mit einem  
Schädelbruch auf dem Fabrikhof liegen blieb. Schon nach  
kurzer Zeit stürzte die Treppe des Gebäudes bis zur zwei-  
ten Etage ein, so daß den noch im Gebäude befindlichen Ar-  
beitern nur die Möglichkeit übrig blieb, durch die Fenster  
ins Freie zu gelangen. Von den Arbeitern und Arbeiterin-  
nen wurden 33 mehr oder weniger schwer verletzt. Von den  
Verletzten ist einer inzwischen gestorben. 8 Schwerverletzte  
schweben teilweise noch in Lebensgefahr. Alle diese Verletz-  
ten haben sich ihre Verletzungen entweder beim Abspringen  
oder durch Verbrennungen zugezogen. Einige haben sich bis  
zum letzten Augenblick am Fensterrahmen festgehalten. Erst  
als die durch den Brand und den Rauch verursachten  
Schmerzen unerträglich wurden, haben sie den Sprung in die  
Tiefe gewagt.

Ueber die Entstehungsursache wird noch bekannt, daß der  
Brand durch Wegwerfen eines brennenden Zettelföldstrei-  
fens, der an einer Gasflamme entzündet worden war, her-  
vorgezogen wurde.

## Lugano-Nachschau

Die Besprechungen der drei Außenminister.

II. Paris, 18. Dez. Der sehr oft offiziös beeinflusste „Excelsior“ läßt sich aus Lugano den Stand der Verhandlungen über die Räumungs- und Reparationsfrage berichten, so wie er sich aus den Privatverhandlungen der Außenminister Stresemann, Briand und Chamberlain er- gab. Das Blatt schied seiner in 11 Punkte gegliederten Auf- fassung voraus, daß, wenn die Konferenz von Lugano kein konkretes Ergebnis erzielt habe, so habe sie doch den Wunsch der drei Außenminister erbracht, dem Geist von Vo- carno neues Leben zu geben. Das Blatt fährt fort, daß die Minister sich verpflichtet hätten, sich in Zukunft Kundgebun- gen zu enthalten, die das Werk von Locarno zerstören und schwere Mißverständnisse schaffen könnten. Stresemann habe besonders die Notwendigkeit der Fortsetzung dieser Po- litik betont, um in Deutschland das Prestige der Locarnoab- machungen nicht zu zerstören. Wenn die Sachverständigen gegen den 15. Januar zusammenzutreten werden, sollen die in Locarno begonnenen diplomatischen Verhandlungen sofort wieder aufgenommen werden. In der Zwischenzeit und bis zum Zusammentritt der Sachverständigen würden die drei Minister ihren Regierungen einen ausführlichen Bericht über ihre Unterhaltungen in Lugano erstatten. Erst dann werde man sich Rechenschaft ablegen können, ob die Grund- lagen eines Abkommens gefunden werden können. Die Deutschen hätten während aller Verhandlungen mit der größten Lebhaftigkeit die Tatsache unterstrichen, daß sie nicht zugeben könnten, daß die Vollmachten der Versöhnungs- und Feststellungskommission über 1925 hinaus ausgedehnt würden, da die Lösung der Rheinlandfrage nach ihrer Mei- nung vor diesem Datum gefunden werden müsse. Während der Unterhaltungen von Lugano hätten Briand, Chamber- lain und Stresemann sich die Namen ihrer Sachverständigen mitgeteilt, die damit beauftragt würden, die Reparations- frage zu lösen. Dr. Stresemann habe darauf bestanden, daß Räumungs- und Reparationsfrage nicht verknüpft wür- den. Man habe sich dahin geeinigt, daß die Lösung der Frage nach politischen und praktischen Auffassungen und nicht nach juristischen Erwägungen gefunden werden solle (?). Wäh- rend der ganzen Besprechungen habe Dr. Stresemann die Unzulässigkeit unterstrichen, die für die deutsche Ver- tretung die Besetzung der rheinischen Gebiete darstelle und bemerkt, daß er der Meinung sei, diese Besetzung sei gegen die deutsche Industrie gerichtet und habe zum Zweck, auf dem Weltmarkt die wirtschaftliche Konkurrenz Deutschlands zu verringern, eine These, die von Briand und Chamber- lain lebhaft bekämpft worden sei. Briand und Stresemann hätten ferner untereinander über den Anschluß ge- sprach. Dr. Stresemann habe darauf bestanden, daß, wenn die Pa- rations- und Räumungsfrage nicht einigen könnten, ob- wenn ihre Vorschläge nicht von allen interessierten Mäch- ten angenommen würden, der Dawesplan in Kraft blei- ben solle.

Das Blatt fügt hinzu, daß noch bedeutende Meinungs- verschiedenheiten herrschen. Die Konferenz von Lugano, die im ganzen die „Entente cordiale“ zwischen Briand, Cham- berlain und Stresemann wiederhergestellt habe, habe ohne- gen keineswegs die über zahlreiche Punkte so verschiedene deutsche und französische Auffassung angenähert. Es hün- den lange und sehr schwierige Verhandlungen bevor.

## Die deutsche Handelsflotte

Dem Verkehrspolitischen Ausschuss des Reichstages ist der Verwaltungsbericht der Seeverkehrsverwaltung für das Geschäftsjahr 1927 zugegangen. Er enthält u. a. einen inter- essanten Überblick über die Schiffe der deutschen Handels- flotte. Danach waren am Schluß des Jahres 1927 im

Schiffsregister 2081 Handelsschiffe verzeichnet, die sich wie folgt auf die einzelnen Schiffsgattungen verteilen: Die An- zahl der hölzernen Segelschiffe betrug 212, die der eisernen Segelschiffe 158. Segelschiffe mit Hilfsmotor werden 536, Motorschiffe 190 nachgewiesen. Das weitaus größte Schiff- kontingent stellen die Dampfer mit 1198 Einheiten. Ferner waren im Schiffsregister eingetragen 371 Fischdampfer, 170 Leichter und 105 Schleppdampfer. Hölzerne Segel-Vogger waren 11, eiserne 45 und Dampf- und Motor-Vogger 85 vor- handen. Ausgeschlossen waren im Laufe des Berichtsjahres 1927 151 Schiffe, neu hinzugekommen sind 211 Einheiten, so daß die deutsche Handelsflotte im Jahre 1927 einen Zuwachs von 60 Schiffen gegenüber dem Vorjahre aufzuweisen hat.

## Aus aller Welt

Schneegehebel am Mittelrhein.

Im ganzen Mittelrheingebiet herrscht starker Schneefall. Der Schnee bleibt sogar auf den Straßen der Stadt liegen. Auf den Höhen ist der Schnee in so großen Mengen gefallen, daß auf dem Bellerwald und dem Dunderlud eine Schneedecke bis zu 30 Zentimeter Höhe liegt. Die Temperatur beträgt 1-5 Grad unter Null.

Zusammenstoß zwischen Fahrzeugen und Straßenbahn.

In Köln stieß ein aus der Stadt kommender Kraftwagen auf der Aachener Straße mit einem Straßenbahnwagen zusammen. Der Kraftwagen wurde vollständig zertrümmert u. der Chauffeur schwer verletzt. In München stieß ein Stra- ßenbahnwagen in der Nähe von Harlaching mit einem Lang- holzfuhrwerk zusammen. Die Holzstämme drangen in den Motorwagen der Straßenbahn ein, wobei der Wagenführer schwer verletzt wurde. Der Führer des Langholzfuhrwerkes wurde getötet. Von den Fahrgästen der Straßenbahn er- litten 5 Personen erhebliche Verletzungen.

Freier Raubüberfall auf eine Bank.

Auf den Leitern der Nebenstelle der Reichsbank Neckling- hausen in Datteln wurde ein dreier Raubüberfall verübt. Mehrere Männer überfielen ihn auf dem Wege nach Wal- tropf, festelten ihn an einen Baum und raubten ihm die Schlüssel. Dem Ueberfallenen gelang es nach einiger Zeit, sich von seinen Gefesseln zu befreien und die Kriminalpolizei Datteln zu alarmieren, die aber, als sie in der Reichspara- tische Datteln erschien, nur noch die Spuren der Eindieher vorfand.

Drei Verurteilte verurteilt.

Aus Gelsenkirchen wird uns berichtet: Auf Beche Dahl- busch Nacht 8 im Stadtteil Rothhausen gerieten 3 Berg- leute unter plötzlich hereinbrechende Gesteinsmassen. Die sofort in Angriff genommenen Rettungsarbeiten waren außerordentlich schwierig, zumal große Massen der herab- gestürzten Steine weggeräumt werden mußten und immer wieder neue Massen herabstürzten. Im Laufe von 12 Stun- den ist es gelungen, zwei der Verurteilten zu bergen. Der dritte wurde erst nach 21 Stunden geborgen. Leider war bei allen dreien der Tod bereits eingetreten. Zwei der Verun- glückten waren verheiratet.

Unterlagen bei einem Neuenverein.

Die Berliner Blätter melden, sind beim Stroussberger Neuenverein Unterlagen von Vereinseidgenossen in Höhe von 80 000 Mark aufgebracht worden. Der Generalsekretär des Vereins, der die Veruntrennungen durch Ausgabe fal- scher Schecks verübt haben soll, hat in einem Dortmunder Hotel einen Selbstmordversuch unternommen.

Ein Kriegsteilnehmer nach 13 Jahren zurückgekehrt.

Ein gewisser Paul Köpffe von Neuruppin, der schon vor 13 Jahren amtlich für tot erklärt worden war, und im Kriege gefallen sein sollte, ist nunmehr zur größten Ueber- raschung seiner Frau, die mit ihren Kindern in Dichtenberg lebt, zurückgekehrt. Köpffe ist schwerverwundet.

## Jagd-Unfall des deutschen Gesandten in Budapest.

Der deutsche Gesandte in Budapest, Baron v. Schoen- der bei dem Grafen Szecseny zu Gast war, hat in der Näh von Stuhlweissenburg einen Treiber erschossen. v. Schoen- schoß auf eine Fahrt Wildgänse. Als er hiebei das Gleich- gewicht verlor und ins Wasser stürzte, ging der zweite Schuß seines Jagdgewehres los und die Schrotladung traf den Treiber Ludwig Sarvaso in den Oberschenkel. Der ange- brachte Notverband konnte die Blutungen nicht zum Still- stand bringen. Da ärztliche Hilfe nicht in der Nähe war wurde der Treiber in das Spital von Stuhlweissenburg ge- bracht, starb aber bereits auf dem Transport. Die Jagd wurde sofort unterbrochen. Für den Unfall trifft laut Aus- sagen von Augenzeugen niemanden die Verantwortung.

Drama auf einem Leuchtturm.

Nach Meldungen aus Stockholm hat sich auf einem ein- sam gelegenen Leuchtturm bei den Maland-Inseln ein blu- tiges Drama abgepielt. Der Leuchtturmwärter war infolge der langen Einsamkeit geisteskrank geworden. Als er vor einigen Tagen abgelöst werden sollte, ergriff er ein Gewehr und schoß auf die Ablösung, die flüchtete. Hierauf jagte er sich eine Kugel in den Kopf.

Ein französisches Südamerika-Postflugzeug verbrannt.

Wie aus Barcelona gemeldet wird, verbrannte das fran- zösische Postflugzeug der Linie Südamerika-Frankreich auf dem Wege von Barcelona nach Perpignan. 100 Kilogramm aus Amerika und Afrika stammender Briefe wurden ein Raub der Flammen. Während die zwei Reisenden bei dem Sturz verletzt wurden, kam der Flugzeugführer ohne Scha- den davon.

Um Jahrhunderte zurück.

In Südsibirien wurden neun Dörfer und sechs Weiler entdeckt, deren Existenz bisher vollständig unbekannt war. Die Bevölkerung, deren Sprache ein Gemisch aus Slawisch und Tatarisch darstellt, lebt von Jagd und Bienenzucht. Ihre Lebenshaltung entspricht ungefähr der in Rußland im 15. Jahrhundert herrschenden. Von der seit dieser Zeit ein- getretenen Entwicklung, insbesondere von der Bildung der Sowjetrepublik, war ihnen nichts bekannt.

Brückeneinsturz in New Jersey.

Die neue große Stahlziehbücke, die Newport mit Jersey- Stadt verbindet, ist zusammengestürzt. Ob Menschenleben zu beklagen sind, steht noch nicht fest.

Fünfstündiger Kampf gegen einen Irren.

In Chicago spielte sich ein aufregender eigenartiger Kampf ab. Ein irrsinniger Neger, der wegen Einwerfens eines Schauspielers verhaftet werden sollte, verbarricadierte sich in einem Hause und leistete 200 Polizisten und Feuer- wehrleuten, die mit Maschinengewehren, Tränengas- bomben, Gewehrfeuer und Wasserstrahlen gegen ihn vor- gingen, 5 Stunden Widerstand, bis er schließlich, von 15 Ku- geln getroffen, tot zusammenbrach. Bei dem Kampfe wurden 9 Schutzleute verwundet.

Mädchenraub in Mexiko.

Wie aus Mexiko gemeldet wird, raubten etwa 70 Ban- diten während einer Kinovorstellung in der Ortschaft Pilo- tepac am Chapala-See 22 junge Mädchen, mit denen sie in die Berge entkamen. Regierungstruppen verfolgten die Räu- ber.

## Reiche Auswahl in modernen HANDARBEITEN

Strick-, Stick- und Häkelgarne  
Anleitung kostenlos  
Fritz Schumacher, Pforzheim, Leopoldstr. 1

## Die für einander sind

Roman von Fr. Lehne

(68. Fortsetzung)

(Nachdruck verboten)

„Wie Sie denken, Kind! — Ja, Agathe Raudnig hatte sich ja wirklich auffallend um ihn bemüht, sie, die sonst so Zurückhaltende! — Er hat auch etwas zu Un- widerstehliches, Sonniges an sich, der Fritz Wieseneck, daß man ihn auf die Dauer nicht zürnen kann, obwohl es oft reichlich Grund dazu gäbe.“

Schwer und unregelmäßig schlug Julchens Herz — ach, sie hatte das ja an sich selbst erfahren! Da süßte sie, wie ihre Augen sich feuchteten — um Orties willen — Frau Rat durfte davon nichts merken — zum Glück sprach die Dame weiter — „nun, der Oberstleutnant wird sich den Schwiegersohn schon ziehen!“

„Raudnig' sind ja sehr reich!“ warf Julia ein, nur um etwas zu sagen, damit ihr Schweigen nicht auffiel, „da wird es Herr von Wieseneck schon gut bekommen. Agathe wird doch als beste Partie der Stadt bezeichnet. Sie ist außerdem eine vornehme schöne Erscheinung — etwas Besseres hätte der Herr Leutnant hier nicht be- kommen können.“

„Ja, er hat in einen Glückstopp gegriffen! Er fin- det alles vereint — Bornehmheit und Reichthum — und einen Vater, der ihm noch sehr nötig ist.“

„— und Liebe?“ dachte Julchen; ein Schluchzen drängte sich in ihrer Kehle auf — ob Agathe von Raudnig, die Kühle, Ueberlegende, ihn so über alle Be- griffe lieben konnte, wie sie, das Julchen, ihn liebte?

Tapfer schnitt sie in dem Stoff drauflos; ob sie es richtig machte, sie wußte es nicht; mechanisch arbeiteten die Hände, während die Gedanken ganz anderswo weil- ten! Er war gewiß bei der Braut, tauschte Zärtlich- keiten mit Agathe aus — siedendheiß überließ er sie da — das war ja erlaubt — während sie sich mit ihm heimlich und verstoßen in den Bahnhofsanlagen ge-

trossen wie ein Dienstmädchen mit ihrem Soldaten — so mußte sie denken, und jetzt sah sie es in einem ganz andern Licht. Wie hatte sie nur so töricht sein können, seinen Bekanntschaften Glauben zu schenken — ein quälender Zorn stieg in ihr auf über seine Ralschheit und ihre dumme Leichtgläubigkeit. Sie hatte es wirklich nicht anders verdient!

— für die größte, das Mädchen, werde ich das Kleid mit rot paspel, für die Friedel mit blau und für das Mädchen mit grün — zum Unterschied, nicht wahr? Es paßt ja alles zu dem bunten Stoff — ich denke es wird sehr hübsch.“

Mit linker Hand heftete Julchen die Zeile zu- sammen — „so, da gibts auch Absätze, die noch zu einem Puppenkleiden reichen —“ fremd klang ihr die eigene Stimme im Ohr; doch es gelang ihr, sich zu be- herrschen und tapfer zu sein. Sie konnte sogar lachen und scherzen —! Und so sollte das nun weitergehen — Tag für Tag! Ach, wenn sie ihn doch gar nicht mehr sehen würde!

„Nun werden Sie sich bald einen neuen Mieter für Herrn von Wiesenecks Wohnung suchen müssen; denn er wird sicher nicht lange mit der Heirat warten.“

„Darum habe ich keine Sorge! Und sollte das Kom- men meines Sohnes sich verzögern, was ich allerdings nicht hoffe, zieht er in die leere Wohnung.“

„Sie freuen sich gewiß sehr auf den Herrn Inge- nieur.“

— und wie! Fünf Jahre habe ich ihn doch nicht gesehen —! Ach, Julchen — doch sie unterdrückte sich. Nein, sie wollte lieber noch nichts sagen von dem, was ihre Gedanken so ganz ausfüllte — Julchen sollte ganz ahnungslos bleiben, bis Walter sie gesehen. Und dann — das Herz wurde ihr weit. Sie sah den geliebten Sohn als Verlobten des liebreizenden Mädchens, und sie malte sich aus, wie Julchen ihm drüben sein Heim- traulich machen würde. In keine besseren, reineren Hände konnte sie das Glück des Sohnes legen.

Es wurde Zeit, zu Bett zu gehen. Julia packte ihre

Arbeit zusammen. „Morgen nachmittag habe ich schon Zeit, dann komm, ich wieder. Ich habe nun selbst keine Ruhe, ehe nicht alles fertig ist! Es macht mir Spaß! — Vielleicht gehe ich doch noch mal als Schneiderin; was meinen Sie dazu, Frau Rat? Immer kann ich doch nicht zu Hause bleiben! Und zum Schneidern habe ich Lust und Geschick! Je feiner die Stoffe und je verzwick- ter die Machart, desto mehr Freude habe ich an der Arbeit.“

Die Frau Rat schmunzelte in sich hinein. „Warten Sie's ab, Julchen! Vorläufig kann Ihre Mutter und auch ich Sie noch nicht entbehren. Später reden wir darüber!“

— Mehrere Tage waren schon vergangen, und noch hatte Fritz von Wieseneck Julchen nicht gesehen, da sie ihm aus dem Wege ging.

Die Verlobungsanzeigen waren versandt; anstands- halber hatte Fritz auch eine Anzeige an „Herrn Dr. Schulze und Frau Gemahlin“ senden müssen!

Schmerzlich starrte Julia auf das inhaltreiche Etik- chen Blütenpapier, das all ihre Hoffnungen so jäh vernichtet hatte! Agathe von Raudnig, Fritz von Wieseneck Verlobte! Wie die Namen zusammenpakteten! anders freilich als Julia Schulze und Fritz von Wieseneck!

Als ob sie sich verbrannt, so hastig warf sie die An- zeige in die Schale zurück.

So, Schluß. Fertig! Strich unter dieses Kapitel ihres Lebens! Bitter lächelte sie auf.

Doch Fritz war nicht fertig damit. Ihn quälte der Wunsch, sich vor Julchen zu rechtfertigen — er mußte sie sehen, sie sprechen — vorher hatte er keine Ruhe. Er kannte ja ihre Tageseinteilung; allerdings erlaubte es die zunehmende Tageshelle nicht mehr, daß er sie zwischen sechs und sieben Uhr abspähte. Aber er wußte, daß sie jetzt manchmal abends bei Frau Rammlein war, so war es möglich, daß er sie da mal erwischte. Das junge Paar wurde von der Hochzeitstheife zurückbewar- tet, und es gab da mancherlei vorzubereiten.

(Fortsetzung folgt)

# Die Häußler'schen Schaufenster sind Ihnen Berater, falls Sie sich über Ihre Weihnachtsgeschenke noch nicht schlüssig sind

## Den Festbraten von Pfannkuch

Eingetroffen allerfeinste zarte deutsche  
**Maifgänse**  
 Pfund 1.70 -  
 Junge Hasemaß-  
**Gänse** pfd. 1.20  
 Junge  
**Maifhähnen**  
 und Enten,  
 Suppenhühner

Morgen eintreffend direkt von der See:

Frischer  
**Rabliau**

im ganzen Fisch  
 Pfund 42 -  
 im Anschnitt Pfund  
 45 -

**Schellfische**  
 ohne Kopf, Pfund  
 40 -

Frische  
**Süßbäcklinge**  
 Pfund 60 -

5 Prozent  
 Rabatt!

**Pfannkuch**

Zu verkaufen eine  
 steilige  
**Matratze 1 Chaise-  
 longue**

Fr. Hennefarth.



**Sein natürlicher Instinkt**  
 sagt dem Kleinen, dass diese Hustenbonbons ebenso bekömmlich wie nahrungsfördernd sind. Es gibt kein besseres Hustenmittel. Der leiseste Anflug einer Erkältung, das Kratzen im Halse, der Husten, Heiserkeit, Katarrh verschwinden sofort. Als Vorbeugungsmittel ist es unerreichbar.  
 Bental 40 Pfg. Dose 90 Pfg. Deshalb nehmen Sie nur

**Kaiser's Brust-Cremellen**  
 mit den 3 Tannen



Zu haben bei:  
 Neue Apotheke, Th. Hartmann; Alte Apotheke, Fr. C. Reichmann; Ritter-Drogerie O. E. Kistowski; Herm. Häußler; Hans Heimgärtner; Fr. Lamparter Wilh. Sachs; Karl Serva K. Otto Vinçon. Aidingen; Apotheke E. Müller. Deckenpfronn Carl Dongus; M. Gulde. Gechingen; Gottlob Schwarz und wo Plakate sichtbar.

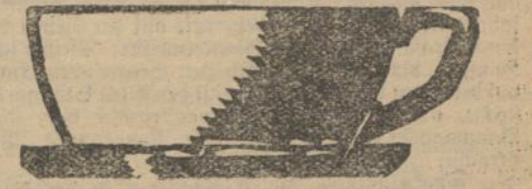
**Sprengstoffe Sprengkapseln Zündschnüre** zum Stockholzmachen  
 Gerhard Paulus, Liebenzell, Fernsprecher 15.

**Rote Hände** oder brennend rotes Gesicht wirken unheimlich. Ein wirksames Mittel dagegen ist die kühlende, reizmildernde und schneeweiße **Creme Leodor**, auch als herrlich duftende Puderunterlage vorzüglich geeignet. Ueberraschender Erfolg. Tube 1 Mk., wirksam unterflüßt durch Leodor-Edelfeife, Stück 50 Pfg. In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben. 2021

Für die Weihnachtsfesttage empfehle ich:  
 feinste sächsische Christstollen  
 Butterkuchen  
 Hefenkränze  
 Gugelhopf  
 la. Früchtebrot

selbstgemachte Eiernudeln  
 Suppenklöße sowie Kleingebäck  
 alles in bester Qualität

Bestellungen hierauf nimmt gerne jederzeit entgegen  
**Friedr. Pfommer**  
 unteres Ledereck



**SERVA-KAFFEE** Carl Serva, Calw  
 Beste Mischungen stets frisch gebrannt  
 Fernsprecher Nr. 120

## Gedenket auf Weihnachten der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen!

Schon 10 Jahre sind vorüber, seit der Weltkrieg, der so ungeheure Opfer von dem deutschen Volke verlangt und schmerzhaft vielen Familien tiefe Wunden geschlagen hat, zu Ende gegangen ist. Noch sind die Wunden nicht vernarbt. An Weihnachten, dem Fest der Freude und Liebe, wenn von dem brennenden Christbaum der lichte Schein auf die Bilder der Gefallenen an der Wand fällt, wird der Schmerz wieder lebendig und stark. Mit zitternder Behmut schauen die Augen der Eltern auf das Bild des Sohnes, die verwaiseten Kinder fragen nach dem Vater, der aus dem Krieg nicht mehr heimkehrt, und die Witwe gedenkt in herbem Vermissten des Mannes, der einst auch unter dem Christbaum stand, dessen nimmermüder Arm aber die Seinen nicht mehr vor Not und Mangel schützen kann, da er für die Heimat sein Blut vergossen und draußen in fremder Erde sein Grab gefunden hat.

Es ist des Weihnachtsfestes wundervolles Vorrecht, Trauernde zu erfreuen und durch innige Teilnahme und opferwillige Liebe Volkende glücklicher zu machen. Zur Ehre unseres Volkes sei es gesagt, daß trotz der Verarmung in der Weihnachtszeit viele Hände und Herzen emsig bemüht sind, in der Stille wohlzutun, an den alleinlebenden Alten und Kranken Weihnachtslicht und Weihnachtsfreude zu bringen. Die deutsche Not gibt in reichlich Gelegenheit zu solch edelm Tun.

Wer hat es aber mehr verdient, daß solche Liebesarbeit in seine Hilfsbedürftigkeit und Verlassenheit tröstend hereintritt, als die große Schar der tapferen Männer, die ihr Leben dem Vaterland zum Opfer gebracht oder eine geschwächte, gebrochene Gesundheit, einen verstümmelten Körper aus dem Krieg heimgebracht haben? Die Kriegrente genügt ja leider nicht, um überall dem Mangel zu wehren. Zu den Opfern des Weltkriegs kommt die allerdings Jahr um Jahr kleiner werdende Zahl der Altveteranen von 1866 und 70/71 hinzu. Diese in hohem Alter stehenden Männer sind nicht mehr arbeitsfähig und, da sie auch ihre Erparnisse verloren haben, vom Mangel bedroht.

Sollte nicht christliche Wohltätigkeit mit vaterländischer Gefinnung und kameradschaftlichem Gefühl der Treue sich vereinigen, um allen diesen vielen Opfern des Krieges eine Weihnachtsfreude zu bereiten und durch eine edle Gabe ihnen den Dank der Heimat zu betätigen?

Geldspenden, auch die kleinsten, werden von den Unterzeichneten mit Dank entgegengenommen oder können auch an die Girokasse der Oberamtsparasse Calw unter Nr. 551 einbezahlt werden.

**Zeller** Dekan a. D. **Rüchle** Bezirksobmann **Leghus** Stadtpfarrer  
**Reck** Vorstand des Kriegervereins Altbürg **Mann** Ehrenvorstand des Vet.- u. Militärvereins Stammheim



**Zum Fest!**  
 Reichhalt. Auswahl in Geschenkartikeln  
**Weine Liköre**  
 Billige Preise!



**Landw. Bezirksverein Calw**  
**Kalkstickstoff**  
 ist eingetroffen  
 Die Geschäftsstelle

**Puppen**  
 zum Reparieren  
 bitte jetzt schon bringen.  
 Friseur Obermatt beim Adler

Schönes Lager in  
**Regen-Schirmen**  
 auch moderne, farbige, in billigt und fein, sowie  
**Pelzwaren**  
 in einfachen und besseren Pelzarten. - Ebenda auch  
**Pelz-Besatz**  
 Um gefälligen Besuch bitten  
**Geschwister Deuschle.**

Ein hübsches und freudig begrüßtes  
**Weihnachts-Geschenk**  
 für die erwachsene Jugend beiderlei Geschlechts bildet  
**eine Reitkarte**  
 des Reit- u. Fahrvereins Calw.  
 Die Karten können bei Tierarzt Dr. Schöttle gelöst werden.  
 Preise: 1 Reitkarte mit 6 Stunden für geübte Reiter Mk. 15.-  
 1 Kurkarte mit 15 Unterrichtsstunden für ungelernete Reiter Mk. 30.-

**BESTECKE**  
 aus den renommierten Fabriken  
**AUGUST WELLNER SOHNE, WÜRTT. METALLWARENFABRIK, OKA UND BRUCKMANN**  
 Qualitätsware  
**Hermann Beisser**  
 Marktplatz

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Stadtgemeinde Calw.

### Schlittensfahren.

- Das Schlittensfahren ist auf folgenden Straßen frei gegeben:
  - für Erwachsene u. Kinder in Begleitung Erwachsener:
    - auf der Neuen Stuttgarterstraße bis zum städt. Baumagazin;
    - auf der neuen Altbürgerstraße bis zu den Mauereimermeister Pfeiffer'schen Häusern;
    - beim Friedhof;
  - für Kinder bis zu 14 Jahren bis Einbruch der Dunkelheit:
    - a) in der Salzgasse bis zum Rathaus;
    - b) auf dem Marktplatz;
    - c) auf dem Brühl;
- Auf allen übrigen Straßen und Wegen ist das Schlittensfahren verboten; also insbesondere auf der Neuen Altbürgerstraße von den Mauereimermeister Pfeiffer'schen Häusern bis zum Bäckermeister Seeger'schen Haus, auf der Alten Altbürgerstraße, auf der Alten Stuttgarterstraße, auf der Neuen Stuttgarterstraße vom städt. Baumagazin bis Adler, Berggasse, Nonnengasse, Wegergasse, Zwinger und Vorstadt.
- Das Schlittensfahren von Erwachsenen in der Stadt und nach 10 Uhr nachts auch außerhalb der Stadt ist verboten; ebenso das Fahren auf den Schwegen in und außerhalb der Stadt.
- Die Eltern und ihre gesetzlichen Vertreter, die Anstalts- und Schulvorstände werden ersucht, den Kindern die Einhaltung dieser Bestimmungen einzuschärfen.
- Die Polizei und das städt. Straßendienstpersonal sind angewiesen, gegen Zuwiderhandelnde einzuschreiten.

Calw, den 18. Dezember 1928.  
Stadtschultheißenamt: G h n e r.

Stadtgemeinde Calw.

### Bestreuen der Gehwege bei Glätteis.

Es wird die ortspolizeiliche Vorschrift vom 19. Dez. 1902 in Erinnerung gebracht, wonach die Hausbesitzer verpflichtet sind:

- nach jedem Schneefall auf die Länge ihres Anwesens die Gehwege von Schnee säubern zu lassen,
  - bei Glätteis Gehwege und Straßenübergänge bis spätestens morgens 1/8 Uhr — und sofern Glätteis vor 9 Uhr abends eintritt, sofort — mit Sand oder Asche zu bestreuen. Ebenso sind Schleifen auf Gehwegen zu bestreuen.
- Zuwiderhandlungen werden bestraft.
- Calw, den 18. Dezember 1928.  
Stadtschultheißenamt: G h n e r.

## Spielwaren

bis 24. Dezember

## 20% Rabatt

Amtausch nicht gestattet

J. Eberhard, Calw.

Die Wanderarbeitsstätte liefert auf die Bühne schön gespaltenes, trockenes Brennholz zu 2,70 Mk. für 1 Zentner und Anzündholz in Bündeln zu 30 Pfg. für 1 Bund. Bestellungen nimmt entgegen Oberamtspflege Fernsprecher 160.

## Rechtzeitig aufgeben müssen

Sie für die Samstag-Nummer bestimmte größere Geschäfts-, Vereins-, Vergnügungs- und Familien-Anzeigen!

## Evangel. Buchhandlung Carl Spambalg

Calw, Hermannstr. Fernsprecher 139 empfiehlt

Gefang-, Andachts und Predigtbücher, Bibeln und Bibelwerke Kalender und Lofungsbüchlein reiche Auswahl in der gesamten guten Literatur Jugendbücher und -Schriften Bilderbücher Spiele, Krippen und Transparente Wandsprüche, Bilder gerahmt und ungerahmt Photo-, Briefmarken- und Schreibalbums Christusfiguren und Marmorkreuze Briefpapiere, Füllfederhalter Musikinstrumente

Morgen Donnerstag kann ich meine Fahrt nicht ausführen!  
S. Wurster, Aigenbach.

Die Weihnachtsfreude wird erhöht durch Süßigkeiten

Solche finden Sie bei mir in großer und schöner Auswahl

Hermann Häussler

Conditorei /// Bahnhofstraße Fernsprecher 216



## Paul Olpp Buchhandlung

empfiehlt zu Weihnachten als passendes Geschenk von bleibendem Wert ein schönes Buch

### Stammheim Erwidern bzw. Richtigstellung auf die im C. Ztbl. Nr. 295 erschienene Anzeige, aus der Kampfstellung.

Vorauszuschicken wäre, daß wir uns nach reiflicher Ueberlegung und mit Widerwillen dazu entschlossen haben, nochmals eine Erwidern zu bringen. Etwas über die Abschnitte 1, 2, 3 der Anzeige zu sagen, ist nicht notwendig und auch nicht der Mühe wert.

Im Abschnitt 4 heißt es „der Rest des rechten Flügels von Blau stütete in nordwestlicher Richtung zurück usw.“ Diese Meldung ist falsch hier muß es vielmehr heißen, der rechte Flügel von Blau hat die Offensive ergriffen und es zeigte sich bald, daß die Zeichen der Flaggenvölker gut waren, denn der rechte Flügel von Blau hat das Ziel mit soviel Mann erreicht, daß bei der Zusammenstellung noch über 100 Mann Reserve zu buchen war.

Was die vielen Liebesgaben usw. betrifft, darüber ist zu sagen, daß diese „Liebesgaben“, wie sie die Einsender zu bezeichnen belieben, ehrlich und redlich verdienten Lohn ist und bleibt, möge jeder von seinen Einnahmen dies sagen können.

Die Hagerkeit der Gestalt und der zu weite Rock beweisen nur, daß die vielen „Liebesgaben“ erarbeitet werden mußten, daß Liebesgaben, die einem ohne Art in den Schoß fallen, den Bauch und damit den Rittel füllen, wissen wir. Wer weiß, ob Einsender nicht sich oft schon eine etwas hagerere Gestalt gewünscht hat, um bei Patrouillengängen in nordwestlicher Richtung weniger eingesehen zu werden. Stolz und Aufgeblasenheit stehen einem Manne schlecht an, zieren tut ihn Pflicht- und Ehrgefühl.

Damit schließen wir diese unerquickliche Erörterung. Die „blaue“ Partei.

### Einfache Hütte oder Schener

Nähe Nagoldtal für touristische Zwecke zu mieten oder kaufen gesucht.

Schriftliche Angebote mit Preisangabe unter „N. R. 297“ an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Setze einen sechszehnjährigen

### Schlitten

mit Vock, sowie ein

### Break

dem Verkauf aus. Rober beim Röhle, Stammheim.

### Feinster Nährzwieback

für Kinder und Kranke Bäckerei Karl Gehring Lederstraße

Zwei wenig gebrauchte, vollständige

### Betten

hat im Auftrug zu verkaufen C. Harisch zum „Schiff“

Als Weihnachtsgeschenk empfiehlt Bodenläufer, Sofakissen, (Kapokfüllungen) Fr. Hennefarth

Als passendes Weihnachts-Geschenk empfehle ich Waschmaschinen mit Hand-, Wasser- u. Elektr. Betrieb Wäschepressen Wringmaschinen Friedr. Herzog Maschinenhandlung und Reparaturwerkstatt.

Leder-Fett Leder-Öl empfiehlt Albert Wochele Lederhandlung

Als passendes Weihnachts-Geschenk empfehle ich Waschmaschinen mit Hand-, Wasser- u. Elektr. Betrieb Wäschepressen Wringmaschinen Friedr. Herzog Maschinenhandlung und Reparaturwerkstatt.

Leder-Fett Leder-Öl empfiehlt Albert Wochele Lederhandlung

## Arbeitsamt Nagold. Eltern denkt an die Berufswahl Eurer Kinder! Die neuerrichtete Berufsberatungsstelle

gibt kostenlos sachkundigen Rat, erteilt Auskunft über Berufe, Berufsaussichten und Ausbildung und vermittelt gute Lehrstellen. Sprechstunden ab 1. Januar 1929 vorerst: Arbeitsamt Nagold, Marktstraße 1, in der 1. und 3. Woche des Monats: Samstags 9<sup>h</sup> bis 12 Uhr, Nebenstelle Calw, Bahnhofstraße 626 in der 2. und 4. Woche des Monats: Mittwochs 9<sup>h</sup> bis 11<sup>h</sup> Uhr. Nagold, den 18. Dezember 1928. Der Vorsitzende: Dr. Paul.

## Märklin-

Baukasten Dampfmaschinen Eisenbahnen

kauft man zu Originalpreisen bei

## Hermann Beisser

Ein Posten Dampfmaschinen 20% Rabatt und Eisenbahnen

## Tüchtiger Chauffeur

der auch Reparaturen selbständig ausführen kann, per sofort gesucht Ausführliche schriftliche Angebote unter „A. R. 298“ an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Passende

## Weihnachts-Geschenke

finden Sie in reicher Auswahl bei

## Carl Serva

## Steppdecken!

beste Wollfüllung und Satin, prima Handarbeit, von 65 Mk. an je Paar. Günstige Gelegenheit für Brautleute! Muster zu Diensten. Umarbeitung älterer Decken. Komme auf Wunsch persönlich, unverbindlich. Steppdecken-Näherei G. Widmaier, Oelsheim

## Es ist keine Frage,

wenn Sie den Anzeigenteil dieses Blattes zu Rate ziehen, finden Sie leicht, was Sie zu Weihnachten schenken sollen!